



Junge Union Oberbayern, Adamstraße 2, 80636 München

An
die Medienvertreter in Oberbayern

JUNGE UNION OBERBAYERN

Adamstr. 2
80636 München
buero@ju-oberbayern.de
www.ju-oberbayern.de

Bezirksvorsitzender

Josef Rohrmoser
josef.rohrmoser@ju-oberbayern.de
+49 157 / 343 549 05

Oberbayern, 12. Januar 2023

Angriffe auf Einsatzkräfte in Berlin und Lützerath: Junge Union Oberbayern fordert konsequente Verfolgung und härtere Strafen

Anlässlich der gewaltsamen Übergriffe auf Einsatz- und Rettungskräfte, die sich während der Silvesternacht in Berlin und der Demonstrationen von Klimaaktivisten in Lützerath zutrug, fordert die Junge Union Oberbayern härtere Strafen für Angriffe auf Einsatzkräfte sowie eine konsequente Verfolgung dieser Taten.

Der Bezirksvorsitzende Josef Rohrmoser erklärt dazu: „Die steigende Gewaltbereitschaft gegenüber Polizisten in Deutschland besorgt mich. Die aktuellen Ereignisse zeigen eine immer geringere Wertschätzung und fehlenden Respekt gegenüber Polizei und Rettungskräften. Es ist unerträglich, dass diejenigen, die uns schützen, angegriffen werden.

Wir müssen eine gesamtgesellschaftliche Debatte über den Respekt gegenüber Menschen führen, die sich für unsere Sicherheit einsetzen. Gerade von Schweigekanzler Scholz erwarte ich hier auch eine klare und unmissverständliche Botschaft gegenüber Chaoten und Straftätern aller Couleur – Respekt darf nicht nur zu einem Wahlclaim werden, den er danach nicht lebt.“

Rohrmoser weiter: „Als Junge Union stehen wir bedingungslos hinter denen, die für unsere Werte einstehen. Wir fordern daher, dass Straftaten gegenüber der Polizei und den Rettungskräften künftig härter bestraft werden und dass die Rahmenbedingungen zur Umsetzung von Strafen für die Judikative verbessert werden. Wer unseren Rechtsstaat angreift, muss seine volle Härte und Stärke zu spüren bekommen. Leider ist das die einzige Sprache, die diese Chaoten verstehen.“

„Insbesondere rufe ich auch die Bundesregierung und alle beteiligten Parteien dazu auf, sich in diesen Fragen klar zu positionieren und die Probleme zu erkennen und zu benennen. Es kann nicht sein, dass dieselben Grünen, die mit RWE rechtssichere Verträge zur Abtragung der Kohle unter Lützerath abschließen, dann gegen die Durchsetzung dieser Verträge und richterlichen Beschlüsse demonstrieren“, so der 25-jährige Vorsitzende der JU Oberbayern.

Bezirksgeschäftsführer Alexander Niebler ergänzt: „Außerdem sollten Aktivisten-Gruppen und gerade die Grüne Jugend nicht davon sprechen ‚Ortschaften zu halten‘, sie zu ‚verteidigen‘ und um sie zu ‚kämpfen‘, während einige hundert Kilometer entfernt in der Ukraine ein völkerrechtswidriger Angriffskrieg mit über 14 Mio. Flüchtlingen, tausenden Toten und wirklich umkämpften Städten tobt. Diese Wortwahl ist nicht nur unangemessen, sie lässt jeglichen Respekt vor dem Opfern des Kriegs in der Ukraine vermissen.“